Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 46 (1996)

Heft: 2

Buchbesprechung: Memorien der Neuteit: Betrachtungen zur erinnerten Geschichte [Peter Stadler]

Autor: Guggisberg, Hans R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Stadler: **Memoiren der Neuzeit: Betrachtungen zur erinnerten Geschichte.** Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1995, 347 S.

Memoiren gehören ohne Zweifel zu den auch ausserhalb der «Fachwelt» meistgelesenen Geschichtsquellen, und die vielschichtige Problematik ihrer Zuverlässigkeit ist durchaus bekannt. Dennoch fehlte es bis heute an systematischen Einführungen in diese Gattung historischen Schrifttums. Peter Stadler möchte mit seinem neuesten Buch diese Lücke wenigstens teilweise schliessen. Kein umfassendes Handbuch zur Geschichte der Memoirenliteratur soll es sein, sondern lediglich ein «hinweisendes Orientierungsmittel», das zwar von allgemeinen Fragestellungen ausgeht und allgemeine Charakterisierungen vornimmt, sich aber doch nur auf eine «Auswahl von Werken» stützen kann. Diese Auswahl ist indessen erstaunlich umfangreich und zeugt von einer wahrhaft enzyklopädischen Belesenheit des Autors.

Das Buch ist in zwölf Kapitel gegliedert. Die ersten fünf behandeln konzeptuelle und quellenkritische Probleme, in den restlichen sieben werden inhaltlich bestimmte Klassifikationen vorgenommen. Gleich zu Beginn diskutiert Stadler das Problem der Abgrenzung zwischen Memoiren und Autobiographie, wobei er allerdings allzu hart ausgezogene Trennungslinien vermeidet. Autobiographien enthalten Gesamtüberblicke über das eigene Leben und beginnen gewöhnlich mit Kindheitserinnerungen, während Memoiren sehr wohl nur über einzelne Lebensabschnitte, Tätigkeiten und Beziehungen der jeweiligen Verfasser bzw. Verfasserinnen berichten können. Oft überlappen sich jedoch die Gattungsmerkmale: Manche Memoirenwerke enthalten autobiographische Rück- und Überblicke, während fast aus jeder Autobiographie auch zeitgeschichtliche Informationen zu gewinnen sind. Im zweiten Kapitel folgt ein mehr oder weniger chronologischer Überblick über Entwicklungen und Varianten der neuzeitlichen Memoirenliteratur, im dritten wird die unterschiedliche Selbsteinschätzung der Autoren und Autorinnen an mehreren überzeugend ausgewählten Beispielen diskutiert. Das vierte Kapitel steht unter dem Titel «Zuverlässigkeit, Irrtum oder Irreführung?». Es behandelt die Grundfrage, die sich jedem historisch interessierten Leser von Memoiren stellt. Wichtig sind hier vor allem die Hinweise auf das Problem des «aufrechterhaltenen Irrtums», der zur Irreführung werden kann. Im fünften Kapitel stellt Stadler die ebenfalls unvermeidbare Frage nach der Aussagekraft von Memoiren über das, was die Geschichtsforschung aus anderen Quellen als das «Wesentliche» einer Zeit oder eines Vorgangs erkannt hat.

Dass hier ganz unterschiedliche Erkenntnisse gewonnen werden, überrascht keineswegs. Regeln lassen sich jedenfalls keine aufstellen. Die Kapitel 6–12 befassen sich mit einzelnen vor allem durch die historische Position der Verfasser bestimmten Gruppen von Memoirenwerken. Zur Sprache kommen das Thema der Armut bzw. des Aufstiegs aus materiell bescheidenen und entbehrungsreichen Anfängen, die besonderen Merkmale und inhaltlichen Ausrichtungen von Frauenmemoiren, dann die Untergattungen der Soldaten und Gelehrtenmemoiren sowie der relativ seltenen Memoiren von Wirtschaftsführern und Unternehmern. Besonders lesenswert erscheinen die Ausführungen Stadlers zur Kategorie der Exilmemoiren und zur Frage nach dem unterschiedlichen Gewicht der direkt oder indirekt erkennbaren Zukunftsvisionen in der essentiell der Vergangenheit zugewandten Memoirenliteratur.

Was fehlt, ist ein besonderes Kapitel über die Memoiren von Staatsmännern. Diese erscheinen jedoch je nach ihren inhaltlichen Schwerpunkten in allen Kapiteln; sie bilden sozusagen das Rückgrat der gesamten Darstellung. Die Präsentation des ausgewählten Materials weist gewisse (wohl im wesentlichen durch die spezifischen Interessen des Autors bedingte) Gewichtsunterschiede auf. Im Mittelpunkt stehen fast durchwegs Werke aus dem deutschsprachigen Raum, und hier vor allem diejenigen deutscher und österreichischer Staatsmänner, Politiker, Militärs und Schriftsteller wie Metternich, Bismarck, Bülow, Bebel, Ludendorff, Hindenburg, Goethe, Thomas Mann, Stefan Zweig u. a. (Unter den behandelten Werken schweizerischer Autoren ragen diejenigen von Thomas Platter, Regula Engel, Pestalozzi, Jules Humbert-Droz, C. J. Burckhardt und J. R. v. Salis hervor.) An zweiter Stelle stehen französische Memoiren, wobei Autoren wie Sully, Saint-Simon, Madame Roland, Talleyrand, Guizot, Foch, Clémenceau und Poincaré besonders häufig auftreten. Die beiden memorialistischen Hauptgruppen werden flankiert durch die Schriften mehrerer britischer und russischer Autoren (Churchill, Thatcher, Ilja Ehrenburg u.a.), während italienische, spanische, niederländische und skandinavische Memoirenwerke sowie solche aus Ostmitteleuropa und aus der amerikanischen Hemisphäre nur vereinzelt Erwähnung finden.

Angesichts der Fülle des verarbeiteten Materials wäre es unfair, die Lücken zu betonen oder gar das Fehlen einzelner Werke zu monieren. Stadlers Buch ist, so wie es vorliegt, äusserst informativ, anschaulich und auf weite Strecken durchaus spannend zu lesen. Es ist intentionell mehr deskriptiv als analytisch angelegt, steht freimütig zu offen bleibenden Fragen und regt immer wieder zur Lektüre der zahlreichen wenig bekannten Werke an, die es beschreibt. Damit dürfte auch sein historiographischer Hauptzweck erfüllt sein. *Hans R. Guggisberg, Basel †*

Eingänge von Büchern zur Besprechung / Ouvrages reçus pour comptes rendus

Eingetroffen bis 1. März 1996. Vergabe in der Zwischenzeit und Besprechung in der vorliegenden Nummer vorbehalten.

Annali dell'Istituto Italiano per gli Studi Storici XII–1991/1994. Studi per Ettore Lepore. Società Editrice il Mulino. Napoli, Istituto Italiano per gli Studi Storici, 1995. 709 p.

Arazi, Doron: **Itzhak Rabin – Held von Krieg und Frieden. Biographie.** Freiburg/Basel/Wien, Herder, 1996. 190 S. (Herder Spektrum 4490). DM/sFr. 16.80 / öS 125.–.

Bachrach, Bernard S.: **The Anatomy of a Little War. A Diplomatic and Military History of the Gundovald Affair (568–586).** Boulder / San Francisco / Oxford, Westview Press, 1994. 283 p., ill. (History and Warfare). £ 36.95.

Barjot, Dominique, Jean-Pierre Chaline, André Encrevé: **La France aux XIXe siècle, 1814–1914.** Paris, P.U.F., 1995. 651 p. (Premier cycle). FF 148.–.

Baselbieter Heimatbuch 20. Fremd?! Hg. von der Kommission für das Baselbieter Heimatbuch. Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1995. 293 S., Abb.

Bibliographie valaisanne / Walliser Bibliographie (1994), 4e année. Etablie par Alain Cordonier. Ed. par la Bibliothèque cantonale du Valais. Sion, 1995. 63 p.